

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 9. [1895]

|Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,

5 commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris :

24. Rue Feydeau.

Frankfurter Zeitung

Frankfurter Zeitung

PARIS, 23. September.

Leopold Sonnemann, Paris

Frankfurter Zeitung

Paris

rue Feydeau

Mein lieber Freund,

10 Dein Brief beginnt mit allerlei Mißstimmungs-Äußerungen, macht schlimme
Erwartungen rege, – und schließlich kommt Gutes Gutes, nichts als Gutes (unbe-
rufen!)[.] Über das Ergebnis der Leseprobe freue ich mich von Herzen, und ich
glaube, es ist Anlaß, Dich dazu zu beglückwünschen. Die Haltung der großen
15 Tragödin ist luftig zum Sich-Schütteln. Gewiß kann noch allerlei Tückisches von
dieser Seite kommen – aber, glaub' mir, sie kann nichts mehr verderben, sie ist im
Grunde machtlos. Das scheint sie übrigens selbst zu spüren, denn sonst hätte sie Dir
nicht telephonisch gratuliert. Ein von SPEIDEL günstig beurtheiltes Stück ist doch
eine verdammte Geschichte. Davor muß selbst ^{Adx} die^v Luderhaftigkeit sich beu-
gen. SPEIDEL hält sich übrigens wacker. Bravo! Auch BURCKHARDTs Äußerungen
20 über die Befetzung von ANATOL sind ein artiges Stück Comödie. Es ist erstaunlich,
wie luftig das Leben sein kann, wenn es will.

Adele Sandrock

Ludwig Speidel, Liebelei. Schauspiel
in drei Akten

Ludwig Speidel, Max Eugen Burck-
hard

Anatol

Wie Du schreiben kannst, daß Du um sieben Jahre zurück siehst, ist mir unklar. Gibt
es etwa in der Literatur eine Studien- und Examen-Laufbahn, wie in der Jurispru-
denz und Medicin? Je später man zu schreiben anfängt, umso mehr hat man vorher
25 gelebt. Und wenn in den Werken mehr durchgelebtes Leben drin ist, so ist das ein
Gewinn. Hier könnte man das PARADOXON machen, daß in der Literatur die ver-
lorenen Semester gerade die gewonnenen sind. Hättest Du vor sieben Jahren |die
»Liebelei« schreiben können oder »Sterben«? Unmöglich, nicht wahr? Nun also!
In der Correspondenz, die ich meinte, sprach UHL nicht von Dir. Er sagte nur:
30 Das Burghtheater verspreche eine Reihe von Novitäten; das sei schön; er wolle
abwarten und am Ende der Saison Abrechnung halten, ob die Direction alle Ver-
sprechungen erfüllt. Damit spielte er wohl auch auf die bisherige Verzögerung
der »Liebelei« an, und ich meinte, |die Abrechnungs-Drohung sei geeignet, wei-
tere Verschiebungs-Gelüste etwas zu dämpfen.

Liebelei. Schauspiel in drei Akten,
Sterben. Novelle

?? [Brief aus Wien], Friedrich Uhl

Burghtheater

Burghtheater

Liebelei. Schauspiel in drei Akten

35 Daß HERZL lebenswürdig ist, ist gut u. erstaunt mich nicht. Ich rathe Dir dringend,
eine Einladung anzunehmen und für die »Neue Fr. P.« Feuilletons zu schreiben.
Sehr nützlich – besonders um ~~nur-guten~~ gelegentlich einen besseren Verleger zu
finden.

Theodor Herzl

Neue Freie Presse

|Zur MAD. CANDIANI gehe ich demnächst. Inzwischen hat mich die deutsche Frau
40 eines französisch en Kollegen erfucht, ich möchte ihr etwas zum Übersetzen emp-
fehlen. Ich habe ihr die »Kleine Komödie« gegeben. Denn der betr. College ist an
der »LIBERTÉ«, einem sehr angesehenen u. anständigen Blatte, u. könnte vielleicht
die Übersetzung dort placieren. Als Zeitungs-Novelle ginge die Geschichte recht

Regina Candiani, Georges Aubry

Frankreich, [MMe. Georges] Aubry
Die kleine Komödie, [MMe. Geor-
ges] Aubry

La Liberté, La Liberté
La Petite comédie. Mœurs viennois,
Die kleine Komödie

- gut. Kriegen wirft |Du natürlich nichts, aber es wäre recht hübsch, wenn etwas
 45 von Dir in einem franz Parifer Tagesblatte erschiene. Bist Du einverstanden, so
 schreib^{te} mir einen Brief, gerichtet an MADAME AUBRY (dies der Name). »MA-
 DAME, JE VOUS AUTORISE BIEN VOLONTIERS À TRADUIRE EN FRANCAIS MA NOUVELLE
 »Kleine Komödie«, u. sonst etwas Verbindliches. Ich würde mich freuen, wenn der
 kleine Plan gelänge.....
- 50 Die IDA FANJUNG ist hier und läßt Euch Alle grüßen. Eine große |Freude für
 mich. Mit ihrem offenen Character und ihrer Geradheit ist sie wie ein männli-
 cher Freund. Freilich ganz unkünstlerisch und ohne Feinheiten. Sie spürt, daß sie
 unkünstlerisch ist, und ist darum innerlich mit sich zerfallen. Hätte wohl nicht zur
 Bühne gehen sollen.....
- 55 Lies RUBINSTEIN: »Die Musik u. ihre Meister«. Habe selten etwas so Geistreiches
 über Musik gelesen, – wenn er auch WAGNER nicht mag. Von »JULIENS Tagebuch«
 bin ich nicht gar so entzückt. Ich mag die Bücher nicht, die thun, als ob es nichts
 in der Welt gäbe, als Liebe, und als ob das gar so wichtig sei! Freilich, ein Mann
 von großem Talent. Packt Einen aber nicht in den Tiefen.
- 60 Was Dir PAUL SCHULTZ gesagt, ist die officiöse Version u. eine alberne Lüge. Ich
 habe hier die Wahrheit gehört. Man hat mich nicht genommen aus verschiede-
 nen |persönlichen Gründen, deren hauptfächlicher die alte Todfeindschaft war
 zwischen meinem Onkel und dem Blatte.....
- Meine Stimmung? Ich wünschte, es wäre wieder Urlaub und ich wäre wieder mit
 65 Dir zusammen.
 Grüß' Dich Gott, mein lieber Freund, und schreib' bald, – besonders, wie die Dinge
 im Burghtheater weitergehen.
- In Treue
 Dein
- 70 Paul Goldmann
- Wie gefällt Dir folgender Satz: »Und alle möglichen Unzulänglichkeiten mensch-
 licher Verhältnisse wurden eilig wieder deutlich.«? Du meinst, das sei von GOETHE.
 Aber nein, es ist von ARTHUR SCHNITZLER und steht in Deinem letzten Briefe. Wäre
 ich jetzt bei Dir, so würde ich Dir schleunigst den GOETHE wegnehmen. Du glau-
 75 bst, der Mann schreibe das die auf ihre ursprüngliche Bedeutung zurückgeführte
 Sprache, das »Deutsche an |und für sich«. Aber nein, er schreibt einen Styl, feinen
 Styl, der ein ganz anderer ist, als der SCHNITZLERSCHE. Laß' ihn wirklich einmal
 ein paar Wochen liegen, den alten Herrn, wenn er sich so hinterlistig in Deine Indi-
 vidualität einschleicht, wie obiges Beispiel zeigt, das mich nicht wenig vergnügt
 80 hat.

Paris, La Liberté

[MMe. Georges] Aubry

Georges Aubry

Die kleine Komödie

Ida Van-Jung

Anton Rubinstein, Die Musik und
ihre Meister. Eine Unterredung
Richard Wagner, Julies Tagebuch.
Roman

Peter Nansen

Paul Schulz

Fedor Mamroth, Neue Freie Presse

Burghtheater

Johann Wolfgang von Goethe

Johann Wolfgang von Goethe

Johann Wolfgang von Goethe

Johann Wolfgang von Goethe

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3165.

Brief, 3 Blätter, 11 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr » 95« vermerkt 2) mit rotem Buntstift neun Unter-
streichungen

¹² Lefseprobe] für die Uraufführung der Liebelei am Burghtheater, Siehe A.S.: Tagebuch,
18.9.1895

- ¹⁷ *telephonisch gratuliert*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 18.9.1895
- ¹⁷ *von ... Stück*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 9.9.1895
- ^{19–20} *Äußerungen ... Anatol*] Am 8.9.1895 schlug [Max Burckhard Schnitzler](#) vor, er selbst solle den [Anatol](#) spielen, [Hermann Bahr](#) den [Max](#) und [Adele Sandrock](#) alle weiblichen Rollen.
- ²⁹ *Correspondenz, ... meinte*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 12. 9. [1895]
- ³⁵ *Herzl liebenswürdig*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 18.9.1895
- ³⁶ *Feuilletons*] [Schnitzler](#) schrieb zu keinem Zeitpunkt seines Lebens Feuilletons, trotz mehrfacher Angebote von verschiedenen Seiten.
- ⁴³ *Übersetzung*] [Arthur Schnitzler](#): *La Petite comédie. Mœurs viennois*. Übersetzt von [Mme. Georges Aubry](#). In: *La Liberté*, Jg. 30, Nr. 11327, 19. 11. 1895 bis Nr. 11336, 28. 11. 1895 (acht Teile).
- ⁵⁶ *Juliens Tagebuch*] [Peter Nansen](#): *Julies Tagebuch. Roman*. Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von [Mathilde Mann](#). In: *Neue Deutsche Rundschau*, Jg. 6, Nr. 1, Januar 1895, S. 11–38; Nr. 2, Februar 1895, S. 116–143; Nr. 3, März 1895, S. 225–254. Im selben Jahr erschien die Buchausgabe bei [S. Fischer](#). (Erstausgabe: *Julies Dagbog. Roman*, 1893)
- ⁶⁰ *officiöse Version*] Am 17.9.1895 hatte sich [Schnitzler](#) mit [Paul Schulz](#) unterhalten und dabei erfahren, warum [Berthold Frischauer](#) zum [Pariser](#) Korrespondenten der *Neuen Freien Presse* in Nachfolge von [Theodor Herzl](#) ernannt worden war.
- ⁶² *Todfeindschaft*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 1. 5. [1894]